

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1908

24 (31.12.1908)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
20 Pfg. die einspaltige Petitzeile,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern:
20 Pfg. inkl. freier Zustellung.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren:
— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

LXII. Jahrgang.

Karlsruhe

31. Dezember 1908.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Anlässlich des Jahreswechsels bitten wir die Herren Vorstände der Ärztlichen Kreisvereine für gefl. baldmöglichste Einsendung der Mitgliederverzeichnisse an die Expedition Sorge tragen zu wollen, damit in der Versendung des Blattes keine Verzögerung eintritt. — Eine solche wird nur dadurch vermieden, dass wir spätestens am 10. Januar k. J. im Besitze der neuen Verzeichnisse sind.

Zugleich richten wir die Bitte an die Herren Kassierer, die fälligen Beträge im Laufe des ersten Vierteljahres an uns übermitteln zu wollen.

Karlsruhe, im Dezember 1908.

Expedition der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden.

Malsch & Vogel.

2/2.

Bekanntmachung.

Am 28. Dezember d. J. haben unter dem Vorsitz des Präsidenten des »Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung«, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Gruner in Berlin, Verhandlungen stattgefunden, die zu einer Einigung geführt haben.

Das Ergebnis der Verhandlungen wurde in folgendem Berichte niedergelegt:

»Berlin-Wilmersdorf, 28. Dezember 1908.

Zwischen den Vertretern des »Leipziger Verbandes« und des »Verbandes deutscher Lebensversicherungsgesellschaften« ist heute ein Einverständnis über folgende Punkte erzielt worden:

1. Beide Teile erklärten, dass kein Arzt gemässregelt werden soll, der sich an Hand des Kampfes auf die Seite des Gegners gestellt hat. Der »Leipziger Verband« wird dahin zu wirken suchen, dass seitens der Ärzteschaft in gleicher Weise verfahren wird.
2. Der zwischen dem »Leipziger Ärzteverband« und dem »Verband deutscher Lebensversicherungsgesellschaften« abzuschliessende Vertrag soll bis 31. Dezember 1918 unkündbar laufen.

Eine Kündigung kann frühestens für diesen Zeitpunkt erfolgen und muss dann spätestens am 31. Dezember 1917 bewirkt sein. Erfolgt bis zu diesem Zeitpunkt eine Kündigung nicht, so läuft der Vertrag immer je drei Jahre weiter, bis er mit einjähriger Frist auf den Schluss einer dreijährigen Periode gekündigt wird.

3. Als Honorar soll gezahlt werden:
 - a. für das sogenannte »kleine Aufnahme-Attest«, das nur bei Versicherungen bis 2000 M Anwendung finden darf . 6.— M
 - b. bei der »grossen Lebensversicherung« für Aufnahmeuntersuchung mit Zeugnis einschliesslich Deklaration B

bis 6000 M	12.— »
darüber	15.— »
 - c. für »hausärztliche Zeugnisse« 7.50 »
4. Die im früheren Verträge vorgesehene »ständige Kommission« ist sofort wieder zu bilden. Jede Vertragspartei wählt drei Mitglieder und einen Stellvertreter. Der Vorsitz soll alternieren. Die Kommission hat spätestens im Januar 1909 ihre Tätigkeit zu beginnen und bis längstens 1. April 1909 den Vertrag fertig zu stellen.

5. Dieses Abkommen tritt in Kraft und die Feindseligkeiten werden auf beiden Seiten eingestellt, sobald der »Verband deutscher Lebensversicherungsgesellschaften« die verbindliche Erklärung abgibt, dass während der Vertragsdauer mit keinem Arzte geringere Honorarsätze oder pauschalierte Vergütungen verabredet werden.
6. Die nicht dem »Verband deutscher Lebensversicherungsgesellschaften« angehörigen, von diesem aber bisher vertretenen Gesellschaften sollen berechtigt sein, diesem Abkommen bis zum 15. Januar 1909 beizutreten. Der »Verband deutscher Lebensversicherungsgesellschaften« wird diese Gesellschaften dem »Leipziger Verband« unverzüglich benennen.

Zusatz zu Punkt 5 der Vereinbarungen:

Die Vertreter des »Lebensverbandes« erklärten zur Abgabe einer Erklärung, wie sie in Punkt 5 der Vereinbarungen vorgesehen ist, nicht berechtigt zu sein, holten aber sofort die Zustimmung ihres Verbandes ein.

Damit sind die Vereinbarungen vom 28. Dezember für beide Parteien bindend geworden.

Alle Kampfmassregeln gegen die Versicherungsgesellschaften werden demgemäss ab 29. Dezember 1908 ohne Ausnahme aufgehoben.

Für das Ausstellen von Zeugnissen kommen nur noch folgende Sätze in Betracht:

1. Hausärztliche Zeugnisse . . . 7.50 *M*
(ohne Rücksicht auf die Höhe der Versicherungssumme).
2. Vertrauensärztliche Zeugnisse
a. für Versicherungen im Betrage bis zu 6000 *M* 12.— »
b. für Versicherungen über 6000 *M* 15.— »
3. Zeugnisse für sog. Volksversicherungen
sog. »Kleine Atteste« (für Versicherungssummen bis zur Höhe von 2000 *M*) 6.— »

Verband der Ärzte Deutschlands z. W. i. w. I.

Der Vorstand:

I. A.:

Kuhns, Generalsekretär.

Mit diesem Friedensschlusse hat das scheidende Jahr unserer wirtschaftlichen Organisation noch einen Erfolg gebracht, der einem grossen Teile der deutschen Ärzteschaft ein sehr willkommener sein wird. Zur Vorgeschichte dieses Friedens ist zu bemerken, dass nach dem Scheitern der Verhandlungen zwischen dem Vorstande des Leipziger Verbandes und den Lebensversicherungsgesellschaften am 4. bis 6. Dezember der erstere beschlossen hatte, erst dann wieder mit dem Lebensverbande in Verhandlungen zu treten, wenn dieser

1. ihn dazu direkt und unter Ausschaltung jeder Mittelsperson auffordert und

2. bei dieser Aufforderung erklärt, dass er
 - a. von vornherein auf alle und jede Massregelung irgend eines Arztes verzichtet,
 - b. eine wesentlich grössere als die am 4. Dezember in Berlin vereinbarte Honorarerhöhung zugesteht und
 - c. seine Unterhändler mit schriftlicher Vollmacht zu bindenden Abmachungen für alle Gesellschaften versehen hat.

Da der Vorstand des Leipziger Verbandes an diesen Forderungen festhielt, schlugen mehrere Vermittlungsvorschläge, die von Ärzten und Lebensversicherungsdirektoren gemacht wurden, fehl und die Aussichten auf einen baldigen Frieden waren sehr gering. In diesem Stadium des Kampfes bot der Präsident des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherungen mit folgendem Schreiben an den Vorstand des Leipziger Verbandes seine Vermittlung an:

»Nach Mitteilungen der Presse sind die wiederholt unternommenen Versuche, zwischen dem deutschen Ärztevereinsbund und dem Verbands deutscher Lebensversicherungsgesellschaften im Wege unmittelbarer Aussprache eine Einigung herbeizuführen, vorerst gescheitert. Den mir darüber vorliegenden Berichten glaube ich entnehmen zu dürfen, dass die Parteien sich einander wesentlich genähert hatten, und dass die noch verbliebenen Streitpunkte nicht von so grundsätzlicher Bedeutung sind, um einen erneuten und von unbeteiligter behördlicher Seite ausgehenden Verständigungsversuch als von vornherein aussichtslos erscheinen zu lassen.

Demgemäss gestatte ich mir die Anfrage, ob dort Geneigtheit besteht, in weitere Vergleichsverhandlungen unter meinem Vorsitz einzutreten. Bejahendenfalls würde ich bitten — am zweckmässigsten telegraphisch — mir drei Vertreter der Ärzteschaft zu bezeichnen, die ich zusammen mit derselben Zahl von Vertretern der Gegenpartei zu einer gemeinsamen Aussprache nach dem Kaiserlichen Aufsichtsamt einladen könnte. Eine gleiche Anfrage lasse ich an den Vorstand des Verbandes deutscher Lebensversicherungsgesellschaften ergehen.

Ich bemerke noch, dass meine Vermittlung von keiner Seite angerufen worden ist; mein Anerbieten entspringt lediglich der Sorge, dass unter einer Fortdauer des gegenwärtigen Kampfzustandes das Wohl der Versicherungsbedürftigen und Versicherten ernstlich leiden möchte. (gez.) Gruner.«

Diese Vermittlung wurde dann auch von beiden Parteien angenommen und zwar auch von Seiten des Leipziger Verbandes, vorbehaltlos trotz seines jede Vermittlung dritter ausschliessenden früheren Beschlusses und der Ausgang der Verhandlungen hat gezeigt, wie richtig es war, diesen nach den Erfahrungen vom 4. Dezember allerdings erklärlichen schroffen Standpunkt zu verlassen.

Was nun den Friedensschluss selbst betrifft, so ist wohl anzunehmen, dass die Vermittlung des Präsidenten des Aufsichtsamtes für Privatversicherungen, das bei den Versicherungsgesellschaften übrigens nichts weniger als beliebt ist, zu dem günstigen Ausgang beigetragen hat, die Hauptursache aber ist sicherlich, die immer mehr

zunehmende Erkenntnis der Versicherungsgesellschaften gegen die Macht der Ärzteorganisation auf die Dauer nicht ankommen zu können und die Erfahrung, dass die Schwierigkeiten mit denen sie zu kämpfen hatten, in demselben Masse grösser wurden, als die Solidarität der Ärzteschaft sich verstärkte. Wenn man in Betracht zieht, dass die Gesellschaften die noch vor wenig Monaten erklärten, mit dem Leipziger Verbands überhaupt nicht verhandeln zu wollen, nach so kurzer Zeit schon genötigt waren, mit diesem, anfangs von ihnen so hochmütig behandelten Gegner nicht nur zu verhandeln, sondern auch Frieden zu schliessen, unter Bedingungen die für diesen wesentlich günstiger sind, als die, welche dem Ärztevereinsbunde zugestanden waren, so ist man vollauf berechtigt, von einer Niederlage des Lebensverbandes und einem Siege des Leipziger Verbandes zu sprechen.

Die Beseitigung des Staffeltarifes und die statt dessen erreichte Erhöhung der Einheitssätze wäre allein schon ein nicht zu unterschätzender Erfolg, selbst wenn diese Erhöhung im Gesamteffekte nicht über die Wirkung der Staffelhonorare hinausgingen, was aber tatsächlich in dem Masse der Fall ist, dass statt der 20% igen Erhöhung des Gesamtattesthonorars, welche der Staffeltarif mit sich brachte, nunmehr im Durchschnitt eine etwa 30% ige zugestanden worden ist. Aber wenn man diesen materiellen Gewinn auch als weniger wichtig betrachten sollte, so kann die moralische Bedeutung des Sieges für unsere wirtschaftliche Organisation nicht hoch genug eingeschätzt werden. Denn in Anbetracht der unbestreitbaren Tatsache, dass ein grosser, wenn nicht der grösste Teil der Ärzteschaft weder von der Notwendigkeit noch von der Zweckmässigkeit des Kampfes überzeugt war, dass auch die, wenigstens im Anfange eingeschlagene Kampfweise vielen nichts weniger wie sympathisch war und somit jede eigentliche Kampfesfreudigkeit und Begeisterung fehlte, unterliegt es nicht dem geringsten Zweifel, dass der günstige Ausgang einzig und allein dem Solidaritätsgefühl der deutschen Ärzteschaft zu verdanken ist. Die Tatsache, dass diese Solidarität sich unter den fast denkbar ungünstigsten Umständen bewährte, erfüllt uns mit der sicheren Zuversicht, dass unsere Organisation unbesiegbar ist, wenn es einmal den Kampf um höhere Güter gelten sollte, wenn unsere wirtschaftliche Selbständigkeit, unsere berufliche Freiheit einmal bedroht sein sollte. In dem Beweise, dass die deutsche Ärzteschaft nicht nur lokale, sondern auch allgemeine Kämpfe siegreich durchführen kann, liegt die ausschlaggebende Bedeutung des eben beendeten Streites, dessen Verlauf im übrigen wichtige Lehren in Bezug auf Organisation, Taktik etc. gegeben hat, die nicht verloren gehen dürfen und auf die besonders zurückzukommen sein wird. B.

Die Gesellschaft der Ärzte zu Donaueschingen. (Kreisverein.)

Die ordentliche 78. Jahresversammlung fand am 1. Juli d. J. in Bad Dürreheim statt. Dank des freundlichen Entgegenkommens des Kurvereins konnte Besichtigung der Grossherzoglichen Saline und unter

Führung der Badeärzte, der Kollegen Huber und Sütterlin-Dürreheim, auch Inaugenscheinnahme der Badeanstalten, des neuen Kindersolbades und Landesbades mit Demonstration und Referat über die Anwendungsweise der Bäder vorgenommen werden. Im Kurhaus fanden sodann Beratungen statt. Neu aufgenommen wurden die Kollegen Kettner-Vöhrenbach, Sütterlin-Dürreheim, Wack-Hüfingen und Wolf-Bräunlingen. Jahresbericht des Schriftführers. Rechenschaftsbericht des Kassiers. An Grossherzogliches Ministerium des Innern soll Zuschrift ergehen, die Zurückziehung der Approbation des Dr. S., früher in V., betreffend (ist inzwischen abschlägig beschieden worden).

Beim gemeinschaftlichen Essen, bei welchem die Kurkapelle konzertierte, toastete der Schriftführer, Kollege Hall-Donaeschingen, welcher in Vertretung für den erkrankten Vorsitzenden, Kollegen Steffan, die Versammlung leitete, auf den aufblühenden Kurort Bad Dürreheim, Kollege Huber-Dürreheim auf den Ärzteverein, Kollege Wentz-Königsfeld hielt die Damenrede.

Ausserordentliche Generalversammlung am 25. November d. J. in Donaueschingen.

Beschlüsse:

- I. Minimaltaxe in der Privatpraxis wird nach eingehender Besprechung genehmigt und so rasch wie möglich in Druck den Gesellschaftsmitgliedern zugehen.
- II. >Die Gesellschaft der Ärzte zu Donaueschingen verpflichtet ihre Mitglieder, bis zur Erledigung des Konfliktes mit den Lebensversicherungsgesellschaften Vertrauens- bzw. hausärztliche Atteste nur zu den vom Vorstande des Leipziger Verbandes angeordneten Hauptsätzen von 25 bzw. 15 *M.* auszustellen. Für das abgekürzte Attest für Volksversicherung sind 10 *M.* zu berechnen. Die Ausstellung von Privatattesten ist unstatthaft.
Diejenigen im Gebiet des ärztlichen Kreisvereins ansässigen Ärzte, die nicht Vereinsmitglieder sind und sich den Bestimmungen nicht innerhalb von 8 Tagen anschliessen, sind dauernd von der Aufnahme in den Verein auszuschliessen.<
- III. >Die Ausstellung von Krankheitsattesten für die Mitglieder der Krankenkasse der badischen Lehrerinnen ist untersagt.<
- IV. Die Wahl eines Vorsitzenden wird nach Abstimmung über die Frage, ob sie verschoben werden soll, heute vorgenommen und als solcher das langjährige Mitglied Kollege Wentz-Königsfeld, gewählt.

Neuaufnahme: Kollege Münch-Villingen.

Am 7. November fand in Donaueschingen die Beisetzung des hochgeschätzten Vorsitzenden, des Herrn Medizinalrats Dr. Steffan, unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder statt. Kollege Hall-Donaeschingen widmete am Grabe dem Verstorbenen einen warmen Nachruf.

Ärztlicher Kreisverein Lörrach.

Ordentliche Hauptversammlung am 4. Dezember 1908.

Betreffs des Konflikts mit den Lebensversicherungen nimmt dieser Verein folgenden Standpunkt ein:

»Wenn wir anfangs auch zögernd zum Kampf gefolgt sind, so sind wir doch heute einmütig entschlossen, denselben im Sinne des Geschäftsausschusses weiter zu führen, nachdem unser ganzer Stand von den Lebensversicherungsgesellschaften in dieser Weise behandelt worden ist; auf der einen Seite sollen wir Ärzte die gegnerische Organisation ohne weiteres feststehend anerkennen, während der Gegner selbst unsere Vertreter und Ausschussmitglieder ignorieren will.

Jetzt ist es nicht nur Notwendigkeit, sondern Ehrenpflicht eines jeden deutschen Arztes treu und fest auf Seite unserer Organisation zu stehen, denn nur so werden die Lebensversicherungsgesellschaften sehen und lernen, dass und wie wir organisiert sind.«

Kraichgauer Ärzteverein.

Ordentliche Generalversammlung am 13. Dezember 1908.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht pro 1908.
2. Aufnahme des Herrn Dr. H. Löb in Kürnbach.
3. Angelegenheit der Unfallversicherungs-Zeitschrift »Nach Feierabend«. Referent: Herr Blume.
4. Bericht über den L. W. V. und den Konflikt mit den Lebensversicherungsgesellschaften. Referent: Herr Schülein.
5. Die Bildung von Männerhilfsvereinen und Sanitätskolonnen im Bezirk Bruchsal.
6. Vorstandswahl für die Jahre 1909/11.
7. Ergänzungswahl zur Vertragskommission.

ad 1 und 2. Der Vorsitzende begrüsst die Erschienenen und schreitet zunächst zur Abstimmung über die Aufnahme des Herrn Dr. Löb, welche ohne Widerspruch erfolgt. Nach einem allgemeinen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr richtet er unter Hinweis auf die wichtigen Ereignisse, welche sich zurzeit abspielen, einen warmen Appell zur Einigkeit und festem Zusammenhalten an die Kollegen.

Aus dem Kassenbericht des Rechners ist zu entnehmen, dass die Einnahmen 186 M 89 S, die Ausgaben 175 M 33 S betragen, sodass ein Kassenrest von 11 M 56 S vorhanden ist.

ad 3 wurde ein Antrag angenommen, welcher an den Kreisverein das Ersuchen einer Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung behufs definitiver Regelung der Angelegenheit richtet. Er wünscht, dass den Zweigvereinen in dieser Sache freie Hand gewährt werde.

ad 4. Herr Schülein berichtet eingehend über die Tätigkeit des L. W. V. und bespricht sodann den Streit mit den Lebensversicherungsgesellschaften. Nach kurzer Diskussion wurde einstimmig eine Resolution des Referenten angenommen, welche die Mitglieder gemäss des Kreisvereinsbeschlusses vom 7. November zur strengen Einhaltung der vom L. W. V. gegebenen Direktiven verpflichtet.

ad 5. Herr Geh. Rat Klehe berichtet empfehend über die Absicht des Grossherzoglichen Amtsvorstandes in Bruchsal, in einer Reihe von Orten Männerhilfsvereine zu gründen; es erklärte sich eine Anzahl von Kollegen bereit, Stellen als Kolonnenärzte anzunehmen.

ad 6. Nachdem die beiden Vorsitzenden, Medizinalrat Blume und Medizinalrat Kusel auf das Bestimmteste eine Wiederwahl abgelehnt hatten, wurden gewählt: als 1. Vorsitzender Dr. Schülein-Bretten, als 2. Vorsitzender Dr. Stengel-Bruchsal; als Schriftführer wurde Dr. Féaux-Gondelsheim wiedergewählt. Herr Dr. Schülein richtet nach Annahme der Wahl warme Worte des Dankes an die bisherigen Vorsitzenden, besonders an Herrn Blume. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen des Einverständnisses von den Sitzen.

ad 7. Für das Jahr 1909 wird an Stelle des ausscheidenden Herrn Blume Herr Dr. Barth-Langenbrücken in die Vertragskommission gewählt.

Nach der Sitzung blieb die grosse Mehrzahl der Kollegen bei gemeinsamem Abendessen in angeregter Unterhaltung noch einige Stunden vereint.

Dr. Féaux, Schriftführer.

Ärztlicher Kreisverein Heidelberg. (E. V.)

Ausserordentliche Sitzung vom 17. Dezember 1908, nachm. 5 Uhr, in Heidelberg.

Anwesend: Bartsch, Blum, Borg, Braun, Elsasser, Fischer, Hoefl, Holl, Nacke, Naegel, Mittermaier, Müller, Langenbach, Litzner, Rotschild, Stockert, Strubel, Schnell, Schleid, Wachter, Wagner, Waltz, Werner, Ullrich.

Tagesordnung:

I. Mitteilungen des Vorsitzenden Werner. Von der Einladung des forens.-psych. Vereins zu dem Vortrage Professor Gottliebs: »Der biologische Nachweis des Blutes« wird Kenntnis genommen.

Der Beschluss der letzten Sitzung, betreffend Attestverbot für die Krankenkasse badischer Lehrerinnen wird aufgehoben, nachdem diese Krankenkasse ihr Statut dahin geändert hat, dass alle approbierten Ärzte Aufnahmeatteste ausstellen dürfen.

II. Die neuen Kampfmittel des L. W. V. im Konflikt mit dem Verbands deutscher Lebensversicherungen. Nach Durchsprache der einzelnen Direktiven werden dieselben en bloc angenommen, und wurde beschlossen, mittelst gedruckten Rundschreibens allen Mitgliedern diesen Beschluss mitzuteilen, und sie unter Hinweis auf § 4 und § 8 der Statuten auf denselben zu verpflichten. Empfang sowie Kenntnisnahme dieses Rundschreibens sind durch Unterzeichnung einer beigefügten Empfangsbestätigungskarte zu bescheinigen. Säumige Einsender sollen nachdrücklich auf die Absendung ihrer fehlenden Karte aufmerksam gemacht werden.

Bei der Diskussion über die einzelnen Kampfmittel ergaben sich verschiedene Punkte, mit deren raschster Aufklärung der Vorsitzende beauftragt wurde. Besonders ist folgendes zu ermitteln:

- a. ob der preussische Beamtenverein auch unter die gesperrten Lebensversicherungen zu zählen ist;

(ist unterdessen durch L. W. V. selbst geklärt. — D. Schriftf.)

- b. ob den Arzt, der ein Unfallattest verweigert, eine Schadenersatzpflicht treffen kann;
- c. den L. W. V. zu veranlassen, eine Liste derjenigen Unfallversicherungsgesellschaften zu veröffentlichen, die keine Lebensversicherung betreiben (ist inzwischen ebenfalls durch L. W. V. geschehen. — D. Schriftf.).

III. Vertrag mit der Ortskrankenkasse I-Mannheim betreffend. Der von dieser Krankenkasse vorgeschlagene Staffeltarif wird im Prinzip abgelehnt, da er, wie in der Diskussion hervorgehoben wurde, das Honorar nur nach oben, aber nicht nach unten begrenzt. Da jedoch das betreffende Schriftstück der Ortskrankenkasse I-Mannheim besonders in Bezug auf den Passus »bei 1/4 jährlicher Abrechnung« etwas unklar abgefasst ist und doppelte Auffassung zulässt, so soll mit dieser Krankenkasse nochmals verhandelt werden.

IV. Antrag Litzner, betreffend Unfallversicherung des »Feierabend«. Nach demselben sollen die Mitglieder verpflichtet werden, für diese Versicherung nur noch bei Todesfall Atteste auszustellen. Die Abstimmung über diesen Antrag musste jedoch verschoben werden, da einmal die in der letzten Sitzung beschlossenen Erhebungen in dieser Angelegenheit in der kurzen Zeit noch nicht eingeleitet werden konnten, und dann, weil vorerst ohnedies sämtliche Atteste für den »Feierabend« durch Annahme der Kampfmittel des L. W. V. verboten sind.

V. Honorartabelle für die ländliche Privatpraxis betreffend. Zu diesem Punkte wurde beschlossen, die Tabellen vorerst nicht an die einzelnen Bürgermeisterämter zu verschicken (Beschluss der letzten Sitzung), sondern diese Frage einer nochmaligen Aussprache und Prüfung in der Frühjahrssitzung zu unterziehen.

Str.

Ortenauer Ärzteverein.

Vereinsversammlung am 18. Dezember in Offenburg.

Anwesend: Bächle, Baumstark, Becker, Brauch, Dertinger jr., Fähndrich, Frank, Gerber, Haas, Kaiser-Niederschopfheim, Kempf, Klingelhöffer, Kroell, Kupfer, Lenz, Maier, Manes, Moser, Nathan, Sachs, Schäfer, Scharschmidt, Thomen, Vieser, Weber-Kippenheim, Weber jr.-Kehl, Wenz. Als Gast: Dr. S. Schmidt-Nordrach-Kolonie.

Tagesordnung.

1. Herr Dr. S. Schmidt, Direktor der Heilanstalt Nordrach-Kolonie (seither oberer Breisgauverein) wird als Mitglied aufgenommen.
2. Für die Witwengaben des L. V. und des Ärztlichen Zentralanzeigers werden je 50 \mathcal{M} bewilligt.
3. Für die Hartmannspende wird pro Mitglied 5 \mathcal{M} mit dem Vereinsbeitrag erhoben.
4. Der Jahresbeitrag für 1909 wird auf 17 \mathcal{M} festgesetzt.
5. Bekanntgabe, dass der Lehrerinnenverein seinen Beschluss wieder aufgehoben hat.

6. Der Vorsitzende berichtet über die Verhandlungen in der letzten Sitzung der Ärztekammer betreffend den Entwurf eines Gesetzes über Irrenfürsorge (cf. Ärztliches Vereinsblatt).

Zu dieser Frage legt Herr Grossherzoglicher Bezirksarzt Medizinalrat Becker eingehend den Standpunkt der beamteten Ärzte dar, der in der vorgebrachten Begründung Anerkennung findet.

7. Der letzte und wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf den Kampf mit dem Lebensversicherungsverband.

Die Vereinsversammlung beschliesst einstimmig, es ihren Mitgliedern zur Pflicht zu machen, den Direktiven des L. V. unbedingt Folge zu leisten und Zuwiderhandlungen mit Ausschluss aus dem Verein und Abbruch der Standesbeziehungen zu ahnden.

Ferner ist jedes Mitglied verpflichtet, wenn ihm bekannt wird, dass Ärzte, auch solche die dem Verein nicht angehören, obigen Bestimmungen zuwiderhandeln, sofort dem Vereinsvorsitzenden hiervon Nachricht zu geben.

Es wird besonders noch einmal auf das neueste Merkblatt des Leipziger Verbandes vom 19. Dezember über die verschärften Massnahmen gegen den Versicherungsverband aufmerksam gemacht.

Dr. Vieser.

Verschiedenes.

Die Antrittsrede des derzeitigen Rektor magnificus der Universität München, Professor von Bollinger „**Wandlungen der Medizin und des Ärztestandes in den letzten 50 Jahren**“ erscheint im Buchhandel im Verlage von J. F. Lehmann in München. Der Reinertrag ist für die Witwengabe des Leipziger Verbandes bestimmt. Der Preis beträgt 1 \mathcal{M} .

Der **VII. internationale Kongress für Kriminalanthropologie**, mit dessen Organisation in Turin 1906 Professor Sommer aus Giessen beauftragt wurde, wird 1910 in Cöln a. Rh. stattfinden, wo Professor Aschaffenburg die Vorbereitungen übernommen hat. Die genauere Zeit wird mit Rücksicht auf die 1910 in Brüssel stattfindenden Versammlungen gewählt werden. Der erste dieser Kongresse wurde 1885 in Rom abgehalten, die weiteren in Paris, Brüssel, Genf, Amsterdam und Turin und zwar unter starker Beteiligung von Delegierten vieler Länder. Der Kongress wird also 1910 zum ersten Male in Deutschland tagen.

Vereinsangelegenheiten.

Witwenkasse badischer Ärzte.

Die Mitglieder werden ersucht, den Jahresbeitrag für 1909 an den Rechner, Dr. Jourdan in Karlsruhe, Moltkestrasse 25, portofrei nebst 5 Pfennig Bestellgebühr einzusenden.

21

Anzeigen.

**Dung's aromatisches
RHABARBER-ELIXIR**
(Elixir Rhei aromatic, Dung)

ein angenehm schmeckendes mildes
Abführ- und Magenmittel

5 Teile Elixir enthalten 1 Teil Rhabarberwurzel.

Ärztliche Gutachten.

Hatte mit Ihrem arom. Rhabarber-Elixir wirklich vorzügliche Erfolge und ordiniere dasselbe in allen geeigneten Fällen.

Ihr Rhabarber-Elixir habe ich bei einer von starker Obstipation herrührenden Dyspepsie angewendet und war von dem Erfolge überrascht. Der Geschmack des Mittels wurde als angenehm bezeichnet, die Wirkung war so prompt, dass in 2-3 Tagen die schon Wochen bestehenden Beschwerden geloben wurden.

Fabrikation von Dung's China-Calisaya-Elixir,

Inhaber:

Albert C. Dung, Freiburg, Baden.

256|12.12

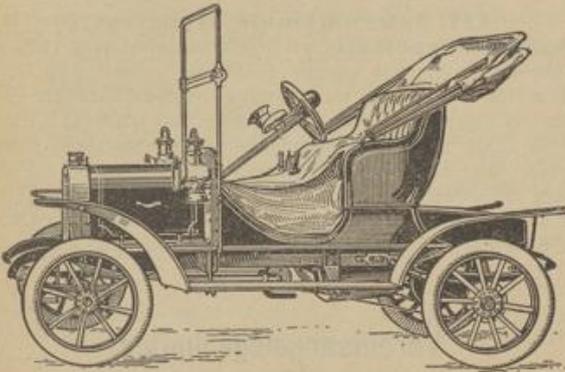
Phenacodin
Combination von Phenacetin, Coffein, Codein, Guarana.

Indicationen: **Migräne**
Hemikranie, Trigeminus-Neuralgie, Influenza.

Originalpackung: Gläser mit 10 Tabletten.
Dosis: Bei schweren Kopfschmerzanfällen eine ganze, bei leichteren eine halbe Tablette.

Fabrik pharm. Präparate **Wilh. Natterer München.**

285|13.13



„Turicum“
ist das Ideal des
Ärztewagens.

Patentiertes Frictionsgetriebe mit allen bestehenden Systemen weit überlegenem automatischem Anpressungsdruck.

I a. Referenzen. Unverbindliche Vorführung.
== Man verlange Katalog. ==

Automobilfabrik Turicum A.-G., Uster-Zürich.

863|13.10

Konstanz.**Dr. Baumgartners Heilanstalt**

für Harnkranke, sexuelle Neurastheniker, Hautkranke. — Intra-vesikale Operationen. — Lichtbehandlung. Schützenstrasse 23.

Zwei Ärzte. — Prospekt. 330|24.16

Rechnungsstellung etc.

für die Herren Ärzte besorgt gewissenhaft und diskret erfahrener Finanzbeamter.

Angebote an die Expedition unter **R. 1908.**

402|2.2

Sanatorium Konstanzerhof für Nerven- u. Herz- Krankheiten Konstanz (Seehausen) ²Bodensee.

Anerkannt eine der schönsten und grössten Kuranstalten Deutschlands. 20 Morgen grosser Park. Das ganze Jahr geöffnet. Ausführl. illustr. Prospekte d. d. Verwaltung. Broschüren von Dr. Büdingen über die im Sanatorium geübte Behandl. werden auf Wunsch den Herren Kollegen zugesandt.
3 Aerzte. Dirig. Arzt Dr. Büdingen.

290|20.26

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

1909

372|3.3

Reichs-Medizinal-Kalender.

Begründet von Dr. P. Börner.
Herausgegeben von Prof. J. Schwalbe.

2 gebundene Teile, 2 Beihefte, 4 Quartalshefte 5 Mark.

Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse
für weibliche **Lungenkranke** des gebildeten
Mittelstandes. — 4 \mathcal{M} . bis 6,50 \mathcal{M} . pro Tag. —
Sommer- und Winterkur.
Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.**
383|22.4

Schloss Marbach a. Bodensee,

in landschaftlich prächtiger Lage, hoch über dem See, ruhig und staubfrei, 150 Meter vom Walde gelegen, umgeben von 26 Morgen grossem Park und Garten, für

Herz-, Nerven-, innerliche und chronische Leiden,

soweit diese der modernen physikalischen Therapie zugänglich sind. Klinische Behandlung. Familiäre Anstalt.
Besitzer und behandelnder Arzt seit 10 Jahren

Dr. Hornung. 313|36.17

— Das ganze Jahr geöffnet. —

St Blasien

im bad. Schwarzwald,
800 Meter über Meer

Sanatorium Villa Luisenheim

Winterkuren für Nerven-, Magen-, Darm-,
Stoffwechselkranke mit Aus-
schluss von **Lungenkranken**

379|13.7
1905 neu umgebaut und modernisiert. Vorzügliche Einrichtungen für Winterkuren (eigene Wasserheilstalt). — Vollständig geschützte Lage. — Schneeschuh- und Schlittelsport. — Näheres durch die Prospekte.
Leitende Ärzte: Hofrat Dr. Determann und Dr. van Oord.

Mergentheimer Karlsquelle.

Deutsches kochsalzhaltiges Bitterwasser.

Angezeichnete Heilerfolge bei: 350|14.13

Chron. Magen- u. Darmkatarrh (chron. Verstopfung),
Leberleiden (Gallensteinen), Zuckerkrankheit, Fettsucht u. Gicht. Durch seinen hohen Gehalt an Kochsalz, Bittersalz und Glaubersalz, sowie an Kohlensäure sehr appetitanregend, leicht verdaulich und milde abführend. Von vielen Aerzten empfohlen und regelmässig selbst verwendet. Für die Herren Aerzte billige Vorzugspreise. Probesendungen u. Prospekte gratis. **Brunnenversendung Bad Mergentheim. Stuttgart, Calwerstr. 21.**

Wichtig für Ärzte!

In schöner gebirgiger Gegend Mittelbadens mit guter Verbindung, still im Wald gelegenes Anwesen, gesunde staubfreie Luft, ehemals zu Kaltwasserheilanstalt bestimmt, jetzt Hotelbetrieb dienend, circa 20 Zimmer, 15 Baderzellen, grosse geschützte zu Liegehalle geeignete Terrasse, in allem zur Einrichtung eines

Sanatoriums

wie geschaffen, ist preiswert zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter **Nr. 777** an die Expedition des Blattes erbeten. 399|3.2

An den **Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luisenheim**, Post Kandern im badischen Schwarzwald ist zum 1. März 1909 eine

Assistenzarztstelle

zu besetzen. Gehalt 2000 \mathcal{M} . steigend jährlich um 200 \mathcal{M} . bis 2400 \mathcal{M} . bei freier Station. Verpflichtung auf 1 Jahr bei vierteljährlicher Kündigung.

Gefl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf, mit Angaben über Alter, Konfession, Gesundheitszustand u. s. w. erbeten an die 401|2.2

Direktion der Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim.

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Schiffsarztstellen nur durch **L. W. V.**

Cavete collegae!

Drahtadresse: Ärzteverband Leipzig.

Fernsprecher 1870.

Verb. Deutsch. Lebensversicherungsgesellsch.
Reedereien: „Woermann-Linie“ (Westafrika-Linie) „Deutsch-Ostafrika-Linie“
Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen (Rhein-Westf.-Betr.-Krank.-K. Verb.) Sitz: Essen a. d. Ruhr.

Andlau, U.-Els.
Arden i. Th.
Beesenlaubingen, Prov. Sa.
Berlin, östl. u. süd-östl. Vororte (Mathilde Rathenau-Stiftung).
Bieber, K. Offenb. a. M.
Bremen, Familienkrankenkasse „Harmonie“.
Brücken (Bayern).
Brühl Bez. Köln a. R.
Burg, Prov. Sachsen.
Burgsinn i. Ufr.
Dietesheim, Kreis Offenbach a. M.
Drossen a. O.
Duisdorf b. Bonn.
Eberswalde i. Bdbg.
Ehrang Bezirk Trier O.-K.-K.
Eintrachthütte Kr. Beuthen O.-Schl.
Erp Kr. Euskirchen.

Feilbach, Ob.-Bay.
Fiddichow i. Pom.
Finkenbeerd i. M.
Flamersheim i. Rhld.
Framersheim, Rhld.
Freienwalde a. O.
Friedheim a. Ostb.
Geestemünde O.-K. K. der vereinig. Gew.
Geilenkirchen, Kr. Aachen.
Gera, R., Text. B. K. K.
Ginsheim i. Hess.
Glindow bei Werder.
Hachenburg, H.-N.
Halle a. S.
Hamburg, B.-K. f. Staatsang.
Hamm i. Westf.
Hanau, San.-Verein.
Hartmannsdorf, Bez. Leipzig.
Hartum, Westf.
Hausen (Kr. Limbg.)
Himmelportien i. Hann.
Hohen-Neuendorf i. Mark.
Hohenprissenberg, Bay. (s. Peissenberg.)
Hohentengen i. W.
Hutthurm, N.-B.
Indersdorf, O.-Bay.
Insterburg O.-Pr.
Isselburg, Rhld.
Johannisthal, Berl.
Kassel-Rothenditold.
Kasseler Knappschafftsverein. Arztst. Hattorf (Kr. Hersfeld.)

Kemel H.-N.
Kempen u. Umg. i. Rhld. K.-K. d. Kr. K.
Klein-Auheim, K. Offenb.
Köln a. Rh.
Köln-Deutz.
Königsberg i. Pr.
Köpenick u. Umg.
Kupferhammer b. Eberswalde.
Kurzell (Lothr.)
Lambrecht i. Pfalz.
Lamstedt Rgb. Stade.
Langensteinbach Baden.
Lichtebl. Wallend. i. Th.
Limburg a. L.
Ludwigshafen a. R.
Lychen i. Mark.
Marklissa i. Schl.
Mehring b. Trier.
Morlesau, Bayern.
Mühdorf, O.-Bay.
Mühlenbeck i. Brdb.
Mühlheim a. M.
Mühlhausen i. Els.
Mülheim a. Rhein.
München-Gladbach.
Münster (Oberlahnk.)
Nackenheim, Rhld.
Neu-Isenburg (Kr. Offenbach a. M.)
Neustadt a. Rbge O.-K.-K.
Neusorg (Oberpfalz).
Niederlangelsdorf (Kr. Reichenbach i. Schl.)
Neustettin i. Pom.

Nierstein, Rhld.
Nordgermersleben Kr. Neuhaldensleben.
Oberbetschdorf i. E.
Oberhausen i. Rhld.
Ober- u. Niederroden Kr. Dieburg.
Obersept, O.-Els.
Ober- u. Niederengelheim, Rhld.
Offenbach a. M.
Pattensen i. Hann.
Peissenberg i. Bay.
Pforten N.-L.
Pobershan i. Sa.
Pr.-Holland (Opr.)
Priebus Kr. Sagan.
Pudersbach K. Neuw.
Quint b. Trier.
Rambach b. Wiesb.
Rathenow.
Recklinghausen i. W.
Reichenbach i. O.
Reinfeld-Land, Schlesw.
Rethen i. Hann.
Rhein O.-Pr.
Rheydt i. Rheinland A. O. K. K.
Rothenkirchen-Pressig, Oberrr.
Saalfeld, Ostpr.
Saalfeld a. Saale.
Schkeuditz b. Lpzg.
Schlehdorf, O.-Bay.
Schönberg B. Wald.
Schornheim i. Rh.
Schwabenheim a. d. Selz.

Schwandorf, Bay.
Seiffen i. Erzgeb.
Selters i. Westerw.
Sien, Rgbz. Trier.
Sohland a. Spree.
Sonnenberg b. Wsb.
Stadthagen, O. K. K. für Stadt und Kreis.
Steinbergkirche, Kr. Flensburg.
Stettin Fbr.-K. d. Vulk.
Stockstadt a. Rh.
Strehla, Elbe.
Tambach i. Th. O.-K.
Titting N. B.
Treptow a. T.
Urf. Kr. Schleiden.
Wallhausen Krzn.
Walsheim b. Bliessl.
Wansen (Schl.)
Weibern i. Rhld.
Weidenhal, Pfalz.
Weilburg HN Knappschaffts-K. K. II, Krupp.
Weismes K. Malmedy.
Weissenfels a. Saale.
Wenden i. Westf.
Wessling, O.-Bay.
Westdeutsche Vers.-Kr. und Unterstützungszuschuss-Kasse, Köln a. Rh.
Wiesbaden.
Wiesloch i. Bad.
Zehlendorf-Wensickendorf, Kr. N.-Barnim.
Zell a. M.
Zielenzig i. Mark.
Zwingenberg a. B.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft der Generalsekretär **G. Kuhns**, Arzt, Leipzig-Connewitz, Herderstr. 1¹, Sprechzeit nachmittags 3—5 (außer Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffsarzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 408]

Heidelberg Heilanstalt für Hautkranke in schönster Lage. Grosser Garten. Comfortable Einrichtung. Prospekte frei. **Dr. A. Sack.**

Dr. Langenbachs Sanatorium Neckargemünd für Nerven- u. Stoffwechsellkranke sowie Erholungsbedürftige jeder Art. — Das ganze Jahr geöffnet. Näheres durch d. Prosp. — 10 Minuten Fahrzeit nach Heidelberg.

Alpirsbach bei **Freudenstadt** (Schwarzw.) Sanatorium f. Nervenleiden und innere Krankheiten von Dr. med. **K. Würz.**

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte gratis.

Schwarzwaldheim Heilanstalt * für * **Lungenkranke** **Schönberg** (Württ. Schwarzwald).

Schönste, waldige, geschützte Lage. Besondere Einrichtungen für Herbst- und Winterkuren. Volle, sehr gute Pension inkl. aller Kosten für ärztlicher Behandlung von 6—9 M. Prospekte durch **die Direktion**. 333/14.6

Mit 2 Beilagen: Prospekt über **die** **Sanatorium** von **J. D. Riedel A.-G.**, Berlin N. 39. Prospekt über **Dr. Hommels Haemorrhoiden** von **Nicolay & Co.** in Hanau und Zürich.

